

Diakonie 

Diakonisches Werk Mannheim


Amalie
Beratungsstelle für Frauen in der Prostitution

JAHRES- BERICHT 2020

Beratungsstelle
für Frauen in
der Prostitution
in Mannheim



INHALTS- VERZEICHNIS

1

Die Beratungsstelle
Amalie

10 – 13



4

Gedanken unserer
Frauen über Amalie

20 – 21



2

Amalie in Zahlen

14 – 15

5

Engagement von
Elke Zimmer – Mitglied
im Amalie-Beirat

24 – 25



3

Die Geschichte von
Maria – Morgen rufe ich an.

18 – 19



6

Besondere Momente

26 – 35



7

Charity-Aktion der
Mannheimer Mode-
designerin Regine Maier

36



10

Interview mit Andreas
Stenger – Präsident des
Landeskriminalamtes
Baden-Württemberg

40 – 41



13

Danksagung

52 – 53

16

Das Amalie-Team

62

8

Charity-Stand zur
Weihnachtszeit im Engelhorn
Modehaus mit Plätzchen von
BLUM COFFEEBAR

37



11

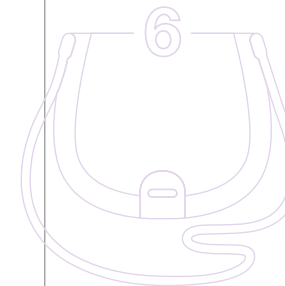
Ausgewählte Termine
2020

44 – 45

14

6 Tipps, wie Sie
Amalie helfen können

56 – 57



17

Impressum

63

9

Amalie-Beirat

38



12

Presseveröffentlichungen

48 – 51

15

Foto-Ausstellung
„gesichtslos“ in den
Reiss-Engelhorn-Museen

58 – 59



MICHAEL GRAF



Liebe Leser*innen,

die Corona-Pandemie war nicht nur für die Gesellschaft, sondern auch für die Kirche mit ihren vielfältigen diakonischen Angeboten eine große Herausforderung. In Arbeitsfeldern mit direkten Klient*innenkontakten waren passgenaue Hygienekonzepte gefragt. Es ist uns gelungen, zeitnah in allen diakonischen Arbeitsfeldern die Unterstützungsangebote für unsere Hilfesuchenden professionell zu gestalten, sodass der Regelbetrieb aufrechterhalten werden konnte. So gelang es auch der Beratungsstelle Amalie, bereits im März unter Hygieneauflagen weiterhin Sozialberatung und Streetwork anbieten zu können. Mit der Pandemie war die Hilfe von Amalie wichtiger denn je. Insbesondere der Austausch und die gute Zusammenarbeit mit den städtischen Behörden gelang auf allen Ebenen vorbildlich. Während die Frauen durch die Schließung der Bordelle unmittelbar ihr Einkommen und oftmals auch ihre Wohnmöglichkeit verloren, waren sie oft mittellos und benötigten Hilfe bei der Arbeits- oder Wohnungssuche. Amalie konnte zeitnah bei Ausstiegsthemen oder bei Fragen in Bezug auf die Existenzsicherung helfen. Durch einen neu gegründeten Hilfsfonds des Diakonischen Werks Baden und des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg konnten einzelne Frauen in Not in Baden-Württemberg unbürokratisch unterstützt werden.

Frauen zu helfen, ihnen in Not beizustehen und sie in ihren Rechten zu stärken – das war auch 2020 unser stetiges Ziel. Dank der Finanzierung durch die Stadt Mannheim und das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg konnten wir unsere vielfältige Arbeit gewissenhaft weiterführen. Der Dank gilt besonders einzelnen Spender*innen aus der Metropolregion Rhein-Neckar und auch den Unterstützer*innen aus der gesamten Bundesrepublik. Dieses große Engagement bereichert unsere Arbeit.

Mit Zuversicht blicken wir auf die Fortführung unserer Arbeit. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

A handwritten signature in dark ink, which appears to read "Michael Graf". The signature is written in a cursive style and is positioned above the printed name and title.

Ihr Michael Graf

Direktor Diakonisches Werk Mannheim

JULIA WEGE



Liebe Leser*innen,

das Jahr 2020 war gekennzeichnet durch die Corona-Pandemie und hat uns vor viele neue Herausforderungen gestellt. Was als beständig galt, musste neu ausgelotet und konzipiert werden. Durch die Corona-Verordnungen war es für unsere Frauen nicht mehr möglich, ihrer Tätigkeit nachzugehen. Die Not war für viele umso größer und traf insbesondere jene Frauen, welche kaum über eine Absicherung, einen Wohnraum oder soziale Kontakte verfügten. Durch ein neues Hygienekonzept gelang es uns, durchgehend geöffnet zu bleiben und in dem schwierigen Jahr 2020 den Frauen Beratung und Hilfe anbieten zu können. Während im März noch der Handtaschenverkauf zum Weltfrauentag möglich war, musste jedoch das Frauencafé und die medizinische Sprechstunde eingestellt werden.

Die Nöte und Sorgen der Frauen waren in dieser schwierigen Zeit sichtbarer denn je – die Situation oft für viele existenziell. Glücklicherweise standen uns viele Held*innen des Alltags zur Seite! Sie zeigten Solidarität und Mitgefühl und spendeten zum Beispiel Lebensmittel für unseren eingerichteten Tafelladen. Diesen Unterstützer*innen wie auch sozialen Institutionen und städtischen Behörden gilt unser besonderer Dank. Wir konnten vieles im Jahr 2020 erreichen und freuen uns auf die zukünftigen Aufgaben. Wir freuen uns, dass wir mit unserer neuen Kollegin Frau Laura Quandt ein EU-Projekt zum Thema Ausstieg beginnen und die Fotoausstellung „gesichtslos“ mit den Reiss-Engelhorn-Museen zeigen können.

Wir bedanken uns, dass Sie sich für unsere Frauen einsetzen und uns bisher auf diesem Weg begleitet haben.

Ich wünsche Ihnen informative Einblicke in unsere Arbeit und viel Freude beim Lesen unseres Jahresberichts.

Julia Wege

Ihre Prof. Dr. Julia Wege

Leitung Amalie

MANNHEIM – EINE STADT MIT VIELEN FACETTEN



DIE BERATUNGS- STELLE AMALIE



Seit 2013 gibt es die **diakonische Beratungsstelle Amalie**. Sie bietet Frauen in der Prostitution ein **umfangreiches Betreuungsangebot** an.

Die **Corona-Pandemie** hatte zur Folge, dass **kurzfristig alle Bordelle schließen mussten**. Dadurch waren **innerhalb kürzester Zeit viele Frauen von Armut und Obdachlosigkeit bedroht**.

Amalie war trotz des Lockdowns durchgehend geöffnet und war für viele Frauen somit der einzige Ort, der ihnen eine Hilfestellung anbieten konnte. Unsere zentralen Angebote, wie zum Beispiel das Frauencafé wie auch die medizinische Versorgung, konnten jedoch nicht mehr aufrechterhalten werden.

Amalie war in dieser unsicheren Zeit für die Frauen eine wichtige Anlaufstelle und versuchte, die größte existenzielle Not

zu lindern. Aufgrund der prekären Lage war vorerst notwendig, im Rahmen von Streetwork den Frauen Essenspakete zukommen zu lassen. Dies wurde dankend angenommen und ermöglichte schnell einen direkten Kontakt zu den Frauen.

Bedeutsam war, Empathie und Vertrauen in dieser schwierigen Lebenssituation zu vermitteln, damit die Frauen mit den Ausgangsbeschränkungen und den damit verbundenen psychischen Belastungen

umgehen konnten. Statt Gruppenangeboten wurde nun vermehrt eine intensive Einzelfallhilfe geleistet.

Den Frauen wurde bewusst, wie abhängig und ungewiss sich ihr Leben darstellt. Einige Frauen standen vor der schwierigen Entscheidung, in ihr Heimatland zurückzukehren, obwohl sie dort mit ungewissen Zukunftsaussichten konfrontiert waren.

Andere haben sich entschieden, aus der Prostitution auszusteigen, wobei auch hier der Aufbau von neuen beruflichen Alternativen sich als besonders schwierig herausstellte.

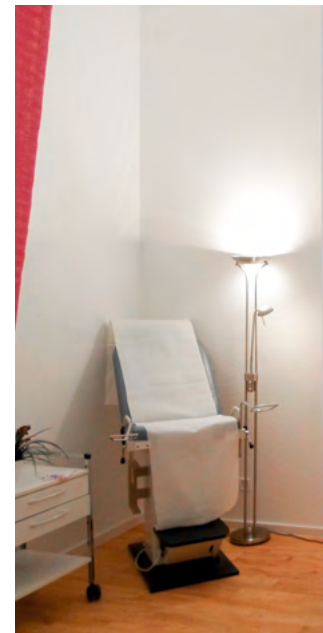
Es ist dennoch einer Reihe von Frauen gelungen, sich mit Hilfe von Amalie in den Arbeitsmarkt integrieren zu können. Diesbezüglich war auch unser Wohnprojekt als eine notwendige Alternative für einen sofortigen Ausstieg bedeutsam.

Mehr denn je wurde deutlich, wie wichtig unsere Arbeit für Frauen ist und welche neuen Chancen in dieser schwierigen Zeit möglich waren. Für Amalie ist in diesem Zusammenhang von hoher Bedeutung, dass es ein umfangreiches und gut funktionierendes Netzwerk an Unterstützungspartnern gibt.

Besonders die Zusammenarbeit mit den städtischen Behörden, wie zum Beispiel mit dem Büro der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Mannheim, erwies sich als sehr hilfreich. Es wurde deutlich, dass Amalie für viele soziale Einrichtungen und städtische Ämter ein wichtiger Kooperationspartner darstellt. Besonders hilfreich

war, dass Amalie auf viele Ehrenamtliche zurückgreifen konnte, die auch in dieser Zeit ihre Hilfe angeboten haben. Diese Wertschätzung zeigte sich auch in der hohen Spendenbereitschaft für Amalie.

Mit diesem Rückhalt in der Stadtgesellschaft wurde uns bewusst, wie bedeutsam unsere Arbeit für viele Menschen in Mannheim ist.



AMALIE 2020 IN ZAHLEN

Beratungstermine

424

Anzahl von Frauen
in kurzfristiger Beratung
(1 – 3 Beratungseinheiten)

77

Frauen nutzten ein
externes Angebot des
Frauencafés

45

43

Beratungseinheiten
im Umfeld der Frauen

26

Anzahl von Klientinnen in
langfristiger Beratung
(über 10 Beratungseinheiten)

7

Fachvorträge

6

Beratungseinheiten mit
anderen Dienststellen und
Institutionen

5

4

173

Frauen erreicht durch
17 Streetwork-Aktionen
mit Kurzberatungen
vor Ort

Presseveröffentlichungen

Anzahl von Frauen
in mittelfristiger Beratung
(4 – 10 Beratungseinheiten)

33

Frauen besuchten die
medizinische Sprechstunde

14

Frauen erhielten eine finanzielle
Unterstützung durch den
Nothilfefonds der Stadt
Mannheim

Aktionen und Veranstaltungen

Anzahl der besuchten Netzwerke,
Arbeitskreise, Arbeitsgruppen und
Fachtagungen

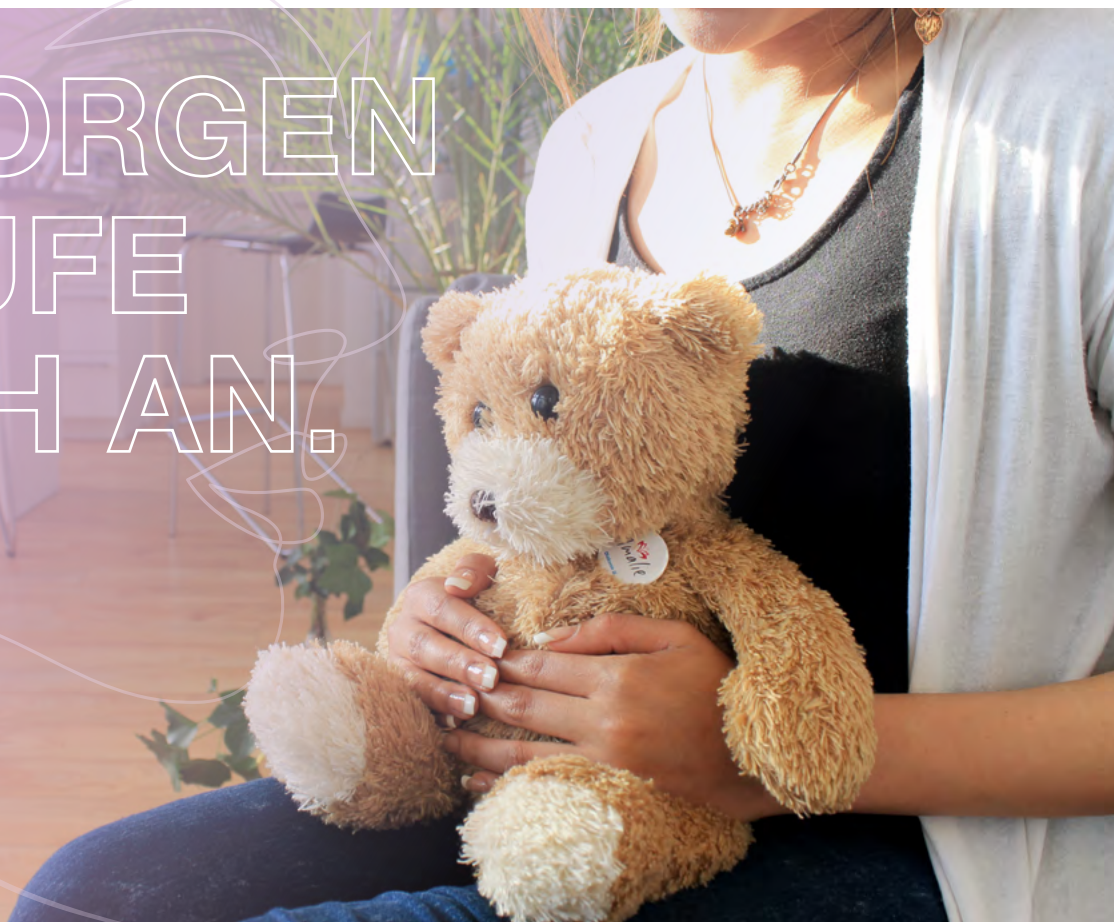


WIR BERATEN UNSERE
FRAUEN IN ALLEN
LEBENSITUATIONEN

Amalie

DIE GESCHICHTE VON MARIA

MORGEN
RUFEN
ICH AN.



Seit ich einundzwanzig bin, und das ist jetzt vier Jahre her, bin ich eine Prostituierte. Ich weiß also, was ich erwarten kann und ich habe gelernt, das Schlimmste zu erwarten.

Als vor einigen Monaten von einem Tag auf den anderen die Welt in den ersten Lockdown gesetzt wurde, sind viele verschwunden. Roksana, Maria, Nicole – alle wurden von ihren Männern in ihre Heimat gebracht, abgegeben bei ihren Familien.

Ich möchte auch nach Hause. Ich drücke die Hände auf meine Ohren und denke an zuhause, träume mich davon und verwandele in Gedanken das Vibrieren des Handys in die Geräuschkulisse in Dobrisch. Plötzlich fühlt sich alles warm an, ich rieche den Duft meiner Mutter und spüre ihre warme Hand auf meiner Schulter.

Später werde ich sie anrufen, später kann ich ihr erzählen, dass alles nicht so einfach, aber doch gut ist. Hier in Deutschland, wo Restaurants zwar geschlossen sind, aber wo ich schon eine neue Stelle gefunden habe. Keine Ahnung, wie sie mir das noch glauben kann. Wie sollte ich hier eine normale Arbeit finden, ohne Abschluss ohne Sprache.

Mit dem Lockdown wurde ich arbeitslos, danach obdachlos. 600 Euro zahle ich nun für 14m² irgendwo in Mannheim, ohne Mietvertrag, ohne Anmeldung. Ohne Anmeldung bekomme ich keine Hilfe. Es ist, als würde ich ohne Anmeldung nicht existieren. Ich bin vom Radar gefallen, mal wieder. Immer wieder.

Eine rauchen, den Kopf schnell freibekommen. Ich nehme das rosa Feuerzeug. Amalie steht darauf. Im April war ich dort mit meiner Kollegin. Sie haben sich Sorgen um uns gemacht, sagen die Mitarbeiterinnen, haben uns Lebensmittel mitgegeben und uns Hilfe angeboten. Vielleicht stimmt das wirklich, vielleicht ist da jemand, der mir helfen kann. Ob ich morgen anrufen soll?

Morgen rufe ich an.

DAS SAGEN UNSERE FRAUEN ÜBER AMALIE

Dank Ihrer
Spende ...

... habe ich einen
Kinderwagen erhalten

... hatte ich für die kalte
Winterzeit Kleider
und konnte mir Essen kaufen

... haben Sie
viele Frauen
glücklich gemacht!

Amalie ist
für mich ...

... ALLES !!!

... wie eine Familie

... ein Platz, zu dem
ich immer hingehen
kann, wenn ich Hilfe
brauche!

... ein ganz liebes
Team, die immer helfen
und für viele da sind,
die Hilfe brauchen

... meine Familie

Amalie hat mir
geholfen ...

... eine Wohnung
anzumieten und mit mir
Anträge auszufüllen

... mich zu Behörden
zu begleiten

... als ich Schwierigkeiten
mit der Miete für
meine Wohnung hatte

... meinen Lebenslauf
zu schreiben und einen
Job zu finden

... und in der Pandemie
kostenlose Lebensmittel
geschenkt

Unsere Diakoniekirche Luther
in der Nachbarschaft.



**FÜR VIELE FRAUEN
IST DAS THEMA
RELIGION WICHTIG.
DER GLAUBE GIBT
IHNEN HOFFNUNG
UND STÄRKE IM
ALLTAG.**

ENGAGEMENT VON ELKE ZIMMER – MITGLIED IM AMALIE-BEIRAT

Amalie hat seit der Gründung im Jahre 2013 vielfältige Unterstützung von politischen Vertreter*innen erhalten. Durch das Engagement der Gemeinderatsmitglieder, Bezirksbeirat*innen und vielen Ehrenamtlichen konnte das Netzwerk und die Arbeit stets weiter ausgebaut werden.

An dieser Stelle möchten wir uns recht herzlich bei Frau Elke Zimmer, Staatssekretärin und Landtagsabgeordnete für ihr Engagement bedanken. Nicht nur beim Handtaschenverkauf unterstützte sie uns tatkräftig, sondern sie ist schon seit vielen Jahren eng mit unserer Beratungsstelle verbunden.

Amalie: Welchen Stellenwert hat die Arbeit von Amalie Ihrer Ansicht nach für die Stadtgesellschaft von Mannheim?

Elke Zimmer: Amalie wendet sich an Frauen, die am Rande unserer Gesellschaft, auch unserer Stadtgesellschaft, stehen. Sie macht deren Nöte sichtbar, artikuliert ihre Bedürfnisse und ist Anwältin

im besten Sinne. Und der Wert einer Gesellschaft bemisst sich in meinen Augen genau daran, wie sie mit den schwächsten ihrer Mitglieder umgeht und welche Ressourcen sie für diese einsetzt. Die Arbeit von Amalie ist für ihre Klientinnen lebenswichtig und für unserer Stadtgesellschaft absolut unverzichtbar.

Amalie: Was könnte die Landesregierung in Bezug auf Prostitution unternehmen?

Elke Zimmer: Das Thema Prostitution bzw. Hilfestellungen für Menschen in Prostitution und damit eng verbunden die Hilfe für Frauen, die von Gewalt betroffen sind, ist für die GRÜN-geführte Landesregierung sehr wichtig. Im neuen Koalitionsvertrag haben wir darum eindeutig festgehalten, dass wir Zwangsprostitution weiterhin bekämpfen und gesellschaftliche Initiativen unterstützen, die sich gegen Zwangsprostitution einsetzen, da gerade staatlichen Stellen der Zugang zu den Lebenswelten der Betroffenen oft nur schwer möglich ist. Ebenso wollen wir das Angebot an Fachberatungsstellen für Frauen, die von Ge-



walt betroffen sind, weiterhin unterstützen und ausbauen. Außerdem ist es ein großer Wunsch von mir, dass in Baden-Württemberg flächendeckend „Schutzwohnungen“, für Frauen, die aus der Prostitution aussteigen wollen, zur Verfügung stehen.

Amalie: Was wünschen Sie sich für die weitere Entwicklung von Amalie?

Elke Zimmer: Eigentlich wünsche ich mir, dass wir ein Angebot wie Amalie nicht mehr benötigen, weil in Mannheim in Zukunft keine Frauen mehr unfreiwillig bzw. unter größter Abhängigkeit in der Prostitution arbeiten müssen. Auf dem Weg dahin wünsche ich mir, dass Amalie noch

„Im neuen Koalitionsvertrag haben wir darum eindeutig festgehalten, dass wir Zwangsprostitution weiterhin bekämpfen und gesellschaftliche Initiativen unterstützen, die sich gegen Zwangsprostitution einsetzen, da gerade staatlichen Stellen der Zugang zu den Lebenswelten der Betroffenen oft nur schwer möglich ist.“

intensiver daran arbeiten kann, die Frauen durch umfangreiche Beratung, Qualifizierung und Coaching zu stärken, damit diese realistische Möglichkeiten haben, den Weg aus der Prostitution zu finden und Perspektiven für die eigene Zukunft zu entwickeln und umzusetzen. Außerdem wünsche ich mir, dass das wunderbare Netzwerk, mit dem Amalie arbeitet, weiter wächst und noch enger geknüpft werden kann. Denn nur so kann gewährleistet werden, dass Amalie unkompliziert Hilfe leisten kann. Dafür braucht es genügend Personal und das ist dann wohl der momentan wichtigste Wunsch für die weitere Entwicklung von Amalie: ausreichend Personal, um den Kontakt zu Ämtern und Behörden problemlos zu ermöglichen, Möglichkeiten zur Gesundheitsversorgung zur Verfügung zu stellen oder auch Frauen in ihrer Muttersprache anzusprechen. All diese Aufgaben werden schon heute übernommen. Es braucht aber noch viel mehr, gerade in der aktuellen Situation, unter der eben die Schwächsten in unserer Stadt am meisten gelitten haben und immer noch leiden.

BESONDERE MOMENTE ...

Streetwork-Aktion zum Valentinstag in der Lupinenstraße! Jede Frau erhielt von uns eine schöne Rose.

... ROSEN ZUM VALENTINSTAG

Amalie



... NEUE KOLLEGIN



Unsere neue Kollegin Laura Quandt beginnt im Mai 2020 ihre Tätigkeit und unterstützt uns im Wohnprojekt

HANDTASCHEN- AKTION FÜR AMALIE MIT DEM DEUTSCHEN FRAUENRING ORTSRING MANNHEIM E.V.



In 2020 waren über 60 Helfer*innen wieder im Einsatz für uns. Wir konnten wieder neue Kooperationspartner finden, die für uns eigene Handtaschen-Sammelstellen eingerichtet haben.

Der Leo-Club Schwetzingen übernahm freundlicherweise den Schwetzingener Kreis.

Hier auf dem Foto sieht man die Helfer*innen in den Räumen von Amalie bei einer kurzen Pause, nachdem tausende Taschen kontrolliert und sortiert wurden.

Wir sind stolz, dass wir durch den Erlös über 8.000 Euro erzielen konnten.



Der Spaß darf nicht fehlen... mit Ute Münch, Hanne Kerker und Martina Herrdegen

Saskia Sauter, Thorsten Riehle, Hanne Kerker und Lutz Pauels gehören zum festen Verkaufsteam



Michael Graf, Daniela Franz und Dekan Ralph Hartmann trugen sich für die Verkaufsschicht am Mittag ein – jede Hilfe wird benötigt



Der Handtaschenverkauf ist auf dem Paradeplatz bereits Tradition



Kurze Präsentation unserer Lieblingstaschen:
Julia Wege, Ute Münch,
Martina Herrdegen,
Melis Sekmen, Elke
Zimmer, Frauke Hess



Markus Sprengler und Frank Noreiks empfehlen bunte Taschen für den Sommer

...UND DANN KAM CORONA!

Aufgrund der akuten Not unserer Frauen erreichten uns unzählige Lebensmittelspenden. Herzlichen Dank für die großartige Unterstützung. Hier überreicht uns Ingrid Bosselmann vom Lionsclub Rhein-Neckar einen neuen Vorrat.



In Diakonie-Taschen haben wir die Lebensmittel auf der Straße an unsere Frauen verteilt



Die Heidelberger Tafel brachte neue Vorräte vorbei



Winfried Rothermel und Prof. Dr. Felix Herth haben dieses Buch "Besondere Menschen" herausgebracht.

In diesem Werk wird beschrieben, wie einzelne Akteur*innen bzw. Institutionen Corona gemeistert haben.

Wir freuen uns, dass Amalie auch einen Platz erhalten hat.

Weitere Informationen unter www.besonderemenschen.eu



Das Frauencafé musste leider pausieren – so nutzten wir die Zeit für Ausflüge und gingen zum Beispiel Waffeln essen.

MALEN FÜR AMALIE: KARTEN VON PROMINENTEN UND ANDEREN...

Charity-Aktion der Mannheimer Modedesignerin Regine Maier

Unter dem Titel ‚Malen für Amalie‘ fand der von Regine Maier in Anlehnung an eine Idee der Londoner Tate Gallery of Modern Art ins Leben gerufenen Postkarten-Spendenaktion statt.

Wir freuen uns, dass insgesamt 150 künstlerisch gestaltete Postkarten verkauft wurden und ein Nettoerlös von

2.200,00 Euro erzielt wurde! Viele Künstler*innen, Prominente, Politiker*innen, Unternehmer*innen und engagierte Persönlichkeiten aus der Region haben sich kreativ beteiligt.

Wir danken der Stiftung von Prof. Carl-Heinrich Esser, der die Spende auf 3.500,00 Euro aufstockte!



CHARITY-STAND ZUR WEIHNACHTSZEIT IM ENGELHORN MODEHAUS MIT PLÄTZCHEN VON BLUM COFFEEBAR

AMALIE BEIRAT

Der Amalie-Beirat ist ein wichtiges fachliches Gremium, um die Beratungsstelle in wichtigen Themen zu unterstützen, Prozesse zu begleiten und auch eine Kontrollfunktion einzunehmen.

Unter Moderation von Prof. Dr. Martin Albert tagt der Beirat zweimal im Jahr. Wir freuen uns, dass zahlreiche Stadt-rät*innen seit Beginn von Amalie die Arbeit im Beirat unterstützen.



Foto v. l. n. r.: Prof. Dr. Martin Albert, Margret Stein-Geib, Dr. Andrea Felder-Kennel, Dr. Claudia Schöning-Kalender, Elke Zimmer, Dr. Adelheid Weiss, Prof. Dr. Julia Wege, Prof. Dr. Achim Weizel



INTERVIEW MIT ANDREAS STENGER

**Präsident des Landeskriminalamtes
Baden-Württemberg und ehemaliger
Polizeipräsident in Mannheim**

„Mit Blick auf die Phänomene der Zwangs- und Armutsexprostitution erweist sich das Prostituiertenschutzgesetz nur als bedingt praxistauglich.“



Amalie: Lieber Herr Stenger, Sie waren zwei Jahre in Mannheim Polizeipräsident. Wie bewerten Sie aus polizeilicher Sicht die Arbeit der Beratungsstelle Amalie?

Herr Stenger: Die Beratungsstelle Amalie ist ein wichtiger und nicht mehr wegzudenkender Netzwerkpartner im Umgang mit Frauen, die im Prostitutionsgewerbe tätig sind. Ich selbst blicke auf einen durchweg positiven und konstruktiven Austausch zurück. Die Tätigkeiten der Beratungsstelle Amalie sind nicht nur aus präventiver Sicht, und hier besonders mit Blick auf den Opferschutz, von herausragender Bedeutung, sondern nehmen auch eine zentrale Betreuungsfunktion in einem möglichen Strafverfahren ein. Gleichzeitig dient die Betreuungseinrichtung als wichtige Brücke bei der Verständigung zwischen den Prostituierten und der polizeilichen Arbeit. Dadurch wird das Vertrauen der Frauen in die Polizei gestärkt.

Amalie: Wie bewerten Sie die rechtlichen Regelungen des Prostituiertenschutzgesetzes?

Herr Stenger: Die Einführung des Prostituiertenschutzgesetzes im Zusammenwirken mit dem Prostitutionsgesetz war ein wichtiger und absolut notwendiger Schritt, um die rechtliche Situation der Frauen im Prostitutionsgewerbe weiter zu stärken.

Aber auch für uns als Polizei bietet das Gesetz wertvolle Möglichkeiten. Hierdurch wurde als Kernelement die Einführung einer Erlaubnispflicht für alle Prostitutionsgewerbe normiert. Die Erteilung der Erlaubnis ist an die Erfüllung gesetzlicher Mindestanforderungen und an die Zuverlässigkeit des Betreibers gekoppelt.

Die Ausübung der Prostitution selbst bleibt weiterhin erlaubnisfrei, Prostituierte müssen ihre Tätigkeit jedoch anmelden. Die ausgestellte Anmeldebescheinigung ist für zwei Jahre gültig und kann verlängert werden. Prostituierte sind verpflichtet, vor Aufnahme der Tätigkeit und anschließend in jährlichem Rhythmus eine gesundheitliche Beratung beim Öffentlichen Gesundheitsdienst oder einer anderen nach Landesrecht bestimmten Behörde wahrzunehmen; Diese ist bei der Anmeldung durch Vorlage einer Bescheinigung nachzuweisen. Über die Anmeldung wird ebenfalls eine Bescheinigung ausgestellt. Für Personen unter 21 Jahren sind eine kürzere Gültigkeitsdauer der Anmeldung von einem Jahr und eine halbjährliche Wiederholung der gesundheitlichen Beratung vorgesehen. Die Anmeldung ist an ein persönlich wahrzunehmendes Informations- und Beratungsgespräch gekoppelt. Insgesamt wird der Zugang von Frauen und Männern in der Prostitution zu Unterstützungs- und Beratungsangeboten nachhaltig gestärkt. Diese Anforderungen

betreffen allerdings ausschließlich die Branche des Prostitutionsgewerbes und die Personen, die sich in diesem Bereich wirtschaftlich als Anbietende von Dienstleistungen betätigen. Betroffen ist damit lediglich ein gesamtwirtschaftlich recht schmaler Sektor im Bereich der Prostitution. Mit Blick auf die Phänomene der Zwangs- und Armutsexprostitution erweist sich das Prostituiertenschutzgesetz nur als bedingt praxistauglich.

Ausbeuterische Prostitutionsformen werden in Teilen erleichtert und Kontrollmöglichkeiten von den Strafverfolgungsbehörden punktuell erschwert.

Amalie: Was wünschen Sie der Beratungsstelle Amalie für die Zukunft?

Herr Stenger: Ich wünsche der Beratungsstelle Amalie, dass sie weiterhin DIE zentrale Anlaufstelle für Frauen aus dem Prostitutionsgewerbe in Mannheim bleibt, wo diese sich in einem geschützten Umfeld untereinander austauschen können und Hilfe und Beratung erhalten. Weiterhin wünsche ich mir, dass wir unsere erfolgreiche Zusammenarbeit fortsetzen und auch zukünftig am „Runden Tisch“ an Optimierungen arbeiten.

Denn wir als Polizei verstehen uns als verlässlicher und vertrauensvoller Ansprechpartner für die Frauen aus dem Prostitutionsgewerbe.

Amalie: Vielen Dank Herr Stenger, für das Interview! Wir wünschen Ihnen für Ihre neuen Aufgaben im Landeskriminalamt alles Gute und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit!

Für unsere Frauen aus dem
gesamten Stadtgebiet Mannheim
da zu sein und ihnen Unterstützung
und Hilfe im Alltag anzubieten, ...

... IST FÜR UNS
EINE HERZENS-
ANGELEGENHEIT!

AUSGEWÄHLTE TERMINE 2020

08.01.	Erste medizinische Sprechstunde des Jahres 2020
14.01.	Kooperationstreffen mit dem Fachbereich Gesundheit Mannheim
23.01.	Einzug einer schwangeren Frau in das Wohnprojekt, vermittelt durch die Kriminalpolizei Mannheim
30.01.	Begleitung einer Klientin zur Beratungsstelle Drogenverein Mannheim
12.02.	Netzwerktreffen der Beratungsstellen für Frauen in der Prostitution der Metropolregion Rhein-Neckar
14.02.	Mannheimer Liste zu Vortrag und Gespräch bei Amalie und Streetwork-Aktion mit 100 Rosen für die Frauen in der Lupinenstraße
19.02.	Bewerbungsgespräch mit einer Aussteigerin aus dem Wohnprojekt bei einer Firma
24.03.	Fachlicher Austausch mit Gleichstellungsbüro der Stadt Mannheim
06.03.	Handtaschenaktion mit dem Deutschen Frauenring e.V.
10.3.	Einladung Soroptimistclub Frankenthal
April- Mai	Auszahlungen von Nothilfen aus dem Nothilfefonds der Diakonie Baden
29.04.	Streetwork, um auf Hilfsangebote während der Coronakrise aufmerksam zu machen
16.06.	Vorstellung aktueller Sachstand in der „Steuerungsgruppe Prostitution“ der Stadt Mannheim
19.06.	Trägerfachtagung der Beratungsstellen in Baden-Württemberg, Diakonisches Werk Baden
20.07.	Austausch im Landesnetzwerktreffen Baden-Württemberg

04.08.	Treffen mit Ehrenamtlichen zur Fotoausstellung
11.08.	Renovierungsarbeiten mit einer Ehrenamtlichen in der Ausstiegswohnung
25.08.	Gemeinsames Frühstück mit Klientinnen im Innenhof der Beratungsstelle
09.09.	Besuch von Prof. Dr. Egle, DTI Deutsch-Türkisches Institut Mannheim
15.09.	„Schnuppertermin“ des Sohnes einer Klientin in der Einrichtung „Aufwind“
17.09.	Vortrag beim Akademikerinnenbund Mannheim
23.09.	Runder Tisch Prostitution des Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg
01.10.	Besuch von Round Table bei Amalie, Vortrag und Diskussion
01.10.	Termin bei dem ehrenamtlichen Zahnarzt Dr. Horst Steimel mit einer Klientin
07.10.	Fachgespräch mit dem Bezirksbeirat Mannheim Neckarstadt-West bei Amalie
12.10.	Gesprächstermin mit der Kriminalpolizei Mannheim und einer Klientin
14.10	Aufnahme einer Frau und ihrer Tochter in die Ausstiegswohnung
20.10.	Teilnahme am digitalen Fachdialog des Landesfrauenrates zum Thema „Prostitution heute: Das Nordische Modell und Geschlechterdemokratie“
04.11	Teilnahme an der digitalen Diskussionsrunde „Soziale Arbeit wirkt! Suchtberatung wirkt!“ der Mannheimer Abendakademie
14.11.	Präsentation des Buchs „Besondere Menschen“ in der Thoraxklinik, Pressevorstellung mit Prof. Dr. Felix Herth und Winfried Rothermel
16.11.	Vortrag bei Innerwheel Club Mannheim
23.11.	Gemeinsames Plätzchen backen und Adventskränze binden mit Klientinnen
05.12.	Eröffnung Postkartenaktion bei OPQ Regine Maier, Prominente malen Postkarte für Amalie
12.12.	Informationsstand im Modehaus Engelhorn
15.12.	Streetwork mit 70 Weihnachtsgeschenken



„FREIHEIT UND GERECHTIGKEIT
BESTEHEN DARIN, DEN
ANDEREN ZURÜCKZUGEBEN,
WAS IHNEN GEHÖRT.“

Olympe de Gouges, französische Revolutionärin, eine der ersten Frauenrechtlerin, Schriftstellerin und Dramatikerin, 1748 – 1793. Sie verfasste 1791 die “Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin” und wurde daraufhin verhaftet und hingerichtet.

PRESSE 2020

– Auswahl –

23.01.	Wochenblatt-Reporter.de	Handtaschenaktion für Amalie
29.01.	Wochenblatt	Handtaschenaktion für Amalie
01.02.	Mannheimer Morgen	Handtaschenaktion für Amalie
12.02.	Rhein-Neckar-Zeitung	Handtaschenverkauf für den guten Zweck
03.03.	Mannheimer Morgen	Taschenverkauf für den guten Zweck
09.03.	Mannheimer Morgen	Handtaschen-Aktion hilft Prostitution
20.03.	Deutschlandfunk	„Die Freier wollen trotzdem Sex“
14.04.	Wochenblatt	Aufgrund der Not gezwungen, in Illegalität weiterzuarbeiten
14.04.	TV Tagesprogramm	Zwei Quadratkilometer Stress
05.05.	Rhein-Neckar-Zeitung	Viele Prostituierte sind wegen der Coronakrise in verzweifelter Lage
09.05.	Mannheimer Morgen	Prostituierte in Not
09.05.	Stuttgarter Zeitung	Das Sexgeschäft läuft im Privaten weiter
19.05.	SWR Aktuell	TV-Beitrag – Prostitution während der Corona-Situation
22.05.	Die Rheinpfalz	Die Freier geben keine Ruhe
22.05.	Wochenblatt	Lage in Mannheim dramatisch
22.05.	Mannheimer Morgen	Hilfeangebot ausgeweitet
22.05.	Die Rheinpfalz	Sozialarbeiterinnen mit Herz

24.05.	WDR	TV-Beitrag
26.05.	Ron-TV	TV-Beitrag
28.05.	Rhein-Neckar-Fernsehen	TV-Beitrag
17.06.	Stern-TV	TV-Beitrag Prostitution in Coronazeiten und Live-Interview
03.07.	Wochenblatt-Reporter.de	Thema in ZDF-Serie 37 Grad
06.07.	Mannheimer Morgen	"Es entstanden dramatische Situationen"
07.07.	ZDF Volle Kanne	ZDF - 37 Grad, Interview mit Julia Wege
07.07.	ZDF	Zwei Quadratkilometer Stress – Hilfe für einen Stadtteil
09.07.	Mannheimer Morgen	War die Mannheim-Doku zu einseitig?
22.07.	Mannheimer Morgen	Das schreiben Leser zum Bericht über die Neckarstadt-West
24.07.	Rheinpfalz	Keine Freier, kein Geld
24.07.	Rhein-Neckar-Zeitung	"Probleme kleinzureden, hilft niemandem"
08.08.	Mannheimer Morgen	Hilfe für Prostituierte
17.08.	Mannheimer Morgen	Hilfe für Frauen in der Prostitution
19.08.	deutschlandradio.de	Radiobeitrag
16.09.	Mannheimer Morgen	Könnte als Modellprojekt dienen
12.10.	SWR Aktuell/SWR1/ SWR4	Prostitution (Bordelle wieder geöffnet) Prostitution in der Corona Zeit
13.10.	Die Rheinpfalz	Sex mit Regeln
14.10.	Mannheimer Morgen	Mit Maske ins Rotlichtviertel
19.10.	Rhein-Neckar-Zeitung	Diakonie und Initiative "Mannheim gegen Sexkauf"
20.10.	RNF Life	Am 12. Oktober wurden die Bordelle wieder geöffnet
25.10.	Mannheimer Morgen	Grüne zu Gast bei Amalie – Sechs Bezirksbeirat*innen informierten sich über die Angebote und Herausforderungen

WIR SAGEN DANKE!

Wir danken allen Ehrenamtlichen, Stiftungen, Firmen, Spender*innen und Kooperationspartner*innen für die großartige Unterstützung!



ROTARY CLUB
MANNHEIM
BRÜCKE



SOROPTIMIST INTERNATIONAL



Lions Club Metropolitanregion
Rhein-Neckar



Aktion für das Leben
Kolpingwerk Bistum Speyer



INTERIOR DESIGN
Privat- und Objekteinrichtung



LEO-Club
Schwetzingen

Zahnarztpraxis
Dr. med. dent.
Horst Steimel



Dr. med. Daniel Müller
GYNÄKOLOGIE | GEBURTSHILFE



Salon
Nino & Giulia



STADT MANNHEIM²
Gesundheit



Karin & Carl-Heinrich
ESSER
STIFTUNG

A black and white photograph of four women standing in a row against a textured stone wall. The woman on the far left is wearing a dark, long-sleeved button-down shirt and has her hands in her pockets. The woman next to her is wearing a light-colored, long-sleeved button-down shirt and a necklace. The woman in the center is wearing a light-colored, long-sleeved button-down shirt and has her hands in her pockets. The woman on the far right is wearing a light-colored, long-sleeved button-down shirt and has her hands in her pockets. A large, faint watermark of a gear is visible in the background. A thin white line is drawn across the bottom right of the image.

**IM EINSATZ
FÜR UNSERE FRAUEN –
DAS HAUPTAMTLICHE
TEAM**

6 TIPPS, WIE SIE AMALIE HELFEN KÖNNEN

1



Sei ein/e Geburtstagsfundraiser*in

Starte einen kleinen Spendenaufruf zum Beispiel anlässlich des Geburtstages, tue Gutes.

2



Aufklärung

Informieren Sie sich und helfen Sie dadurch gemeinsam mit uns, gegen die Stigmatisierung der Frauen vorzugehen.

3



Social Media

Teile unsere Beiträge und lasse ein Like auf unseren Kanälen. Erzähle Freunden von unserer Arbeit.

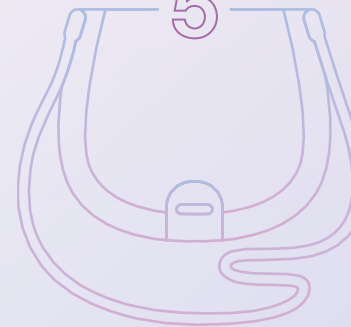
4

Kleiderspende

Kleiderspenden, jeglicher Größe, Art, Epoche und Stilrichtung sind gerne bei uns willkommen und werden mit offenen Armen entgegengenommen.



5



Handtaschenspende

Zum Weltfrauentag am 8. März sammeln wir Handtaschen und verkaufen sie mit dem Deutschen Frauenring Ortsring Mannheim e.V. auf dem Paradeplatz. Sammle Handtaschen und motiviere Freund*innen, uns zu unterstützen.

6

Foto-Ausstellung in den rem

Besuche mit Freund*innen die Fotoausstellung „gesichtslos – Frauen in der Prostitution“ in den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim und trage somit das Thema in die Mitte der Gesellschaft. Der Eintritt in die Ausstellung ist kostenfrei. Weitere Informationen unter www.amalie-ausstellung.de.

gesichtslos

VORANKÜNDIGUNG!


Wir freuen uns, dass aufgrund zahlreicher Spenden ein neues Projekt realisiert werden konnte ...

Die Mannheimer Beratungsstelle Amalie zeigt in Zusammenarbeit mit den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim ab dem 14. November 2021 die Sonderausstellung „gesichtslos – Frauen in der Prostitution.“

Die Ausstellung widmet sich einem gesellschaftlichen Tabuthema: Frauen in der Prostitution. Sie sind täglich damit konfrontiert, ihre wahre Identität zu verbergen. In der Gesellschaft verstecken sie ihr Gesicht, träumen „gesichtslos“ von einem anderen Leben.





Ausgehend von Erfahrungsberichten betroffener Frauen zeigt die Ausstellung 40 Schwarz-Weiß-Fotografien des Fotografen Hyp Yerlikaya. Er begleitete die Frauen von Amalie zwei Jahre lang mit der Kamera. Mit dem Mittel der Inszenierung sind eindrucksvolle Bilder entstanden, die das „gesichtslose“ Dasein dieser Frauen innerhalb unserer Gesellschaft widerspiegeln. Die Anonymität und der Schutz der Abgebildeten werden durch das Tragen weißer Masken gewahrt. In den Ausstellungstexten kommen sie selbst zu Wort und berichten von ihren Erfahrungen, Ängsten, Sorgen, aber auch Träumen und Hoffnungen.

Die Sonderausstellung wird bis 20. Februar 2022 im Museum Weltkulturen D5 der Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim zu sehen sein.



gesichtslos
Frauen in der Prostitution

Eine Foto-Ausstellung der Beratungsstelle Amalie
in den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim
14.11.2021 bis 20.02.2022

amalie-ausstellung.de



LITERATURTIPPS:

Albert, Martin (2020): Grundlagen für professionelles Handeln im Bereich Prostitution, Sozialmagazin, H.3-4, S. 39-46.

Saskia, Sauter (2020): Wieder jemand sein, Sozialmagazin, H. 3-4, S. 14-21.

Paulus Manfred (2020): Menschenhandel und Sexsklaverei. Organisierte Kriminalität im Rotlichtmilieu. Verlag Promedia.

DAS AMALIE TEAM



Prof. Dr. Julia Wege

Leitung Amalie



Saskia Sauter

M.A. Soziale Arbeit
Beratung Amalie



Laura Quandt

B.A. Soziale Arbeit
Beratung Amalie



Birsen Demir

Verwaltung Amalie



Margret Stein-Geib

Abteilungsleitung Amalie



Prof. Dr.
Martin Albert

SRH Hochschule, HD



Sascha Lauinger

Rechtsanwalt



Alexandra
Schilowskaja

M.A. Kommunikationsdesign



Hanne Kerker

Ehrenamtliche



Dr. med.
Elke Krystek

Gynäkologin



Prof. Dr. med.
Amadeus
Hornemann

Gynäkologe



Jan Hofman

Gynäkologe



Dr. med.
Horst Steimel

Zahnarzt

IMPRESSUM

Jahresbericht 2020

Diakonisches Werk
der evangelischen Kirche Mannheim
Michael Graf, Direktor

Redaktion

Prof. Dr. Julia Wege

Redaktionelle Beratung

Prof. Dr. Martin Albert

Gestaltung

Alexandra Schilowskaja, M.A.

Auflage

1.500

Druck

abc Druck Heidelberg

Fotos

Hyp Yerlikaya, Saskia Sauter, Julia Wege, Beratungsstelle Amalie

Diakonisches Werk Mannheim

M1, 1a

68161 Mannheim

Telefon 0621 28000-0

Fax 0621 28000-199

info@diakonie-mannheim.de

Beratungsstelle Amalie für Frauen in der Prostitutionn

Draisstraße 1

68169 Mannheim

Telefon 0621 28000-388

Fax 0621 97861954

info@amalie-mannheim.de

www.amalie-mannheim.de

Unser Spendenkonto

Diakonisches Werk Mannheim

Evangelische Bank

Stichwort „Amalie“

IBAN: DE64 5206 0410 0100 5067 61

BIC: GENODEF1EK1

 Besuche uns auf Facebook

 Follow us on Instagram
#beratungsstelleamalie



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

STADT **MANNHEIM** 



einander.MANifest
Mannheimer Bündnis
für ein Zusammenleben
in Vielfalt



Mitglied bei Sisters e.V.
für Ausstieg aus der
Prostitution
www.sisters-ev.de